

# Die Guten Nachrichten



Informationen der Bezirksstadträtin *für*  
Jugend, Familie, Weiterbildung & Kultur  
Berlin Marzahn-Hellersdorf

**Nr. 70 – SONDERAUSGABE**

24. November 2014

## Inhaltsverzeichnis

1. Editorial .....	3
2. Aktionstag gegen Gewalt an Mädchen und Frauen.....	4
3. Häusliche Gewalt an Mädchen und Frauen geschieht jeden Tag in den Familien ! .....	5
4. Auf dem Weg zu einer gewaltfreien Welt .....	7
5. Im Interview: der Arbeitskreis gegen häusliche Gewalt .....	12
6. Hella Mädchenclub Aktionstag gegen Gewalt an Mädchen und Frauen.....	15
7. Adressen und Hilfen für junge Mädchen und Frauen.....	16
8. Impressum.....	18

## 1. Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,

24.11.2014

diese zusätzliche Sonder-Ausgabe hat einen besonderen Schwerpunkt, der mir als Bezirksstadträtin für Jugend und Familie sehr am Herzen liegt - den Aktionstag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen am 25.11.2014. Der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist ein am 25. November jährlich abgehaltener Gedenk- und Aktionstag zur Bekämpfung von Diskriminierung und Gewalt jeder Form gegenüber Frauen. Seit 1981 organisieren Menschenrechtsorganisationen jedes Jahr an diesem Tag Veranstaltungen. Ziel ist die Einhaltung der Menschenrechte gegenüber Frauen und Mädchen und die allgemeine Stärkung von Frauenrechten. Gewalt gegen Frauen ist keine Privatsache. Die betroffenen Frauen und Mädchen brauchen jegliche Unterstützung. Gewalt gegen Frauen in Deutschland ist aktueller denn je und hat viele Gesichter und Formen, wie häusliche Gewalt, sexueller Missbrauch, Sextourismus, sexistische Anmache, und Mobbing, um nur einige zu nennen.

Die häusliche Gewalt ist eine der größten Bedrohungen für die Sicherheit von Frauen und Kindern. Gewalt durch ihren Partner erlebt leider jede vierte Frau in Deutschland. Dabei umfasst diese Gewaltform nicht nur körperliche Misshandlungen, sondern auch psychische und ökonomische Gewalt.

Das Gewaltschutzgesetz gewährt seit dem Jahr 2002 einen wirkungsvollen Schutz bei häuslicher Gewalt. Es gilt der Grundsatz, der Täter hat die Wohnung zu verlassen, das Opfer und die Kinder bleiben zu Hause. Weitere Hilfestellungen erfahren die Frauen bei der Beratungs- und Informationsstellen häusliche Gewalt, bei der örtlichen Polizei und unter der kostenlosen Rufnummer: 08000 - 116 016.

Niemand sollte wegschauen. Es geht uns alle an.



**Felsenfester Standpunkt  
Gewalt ist nie privat!**

Gewalt gegen Frauen ist nicht zu akzeptieren. Das wirksamste Mittel gegen häusliche Gewalt ist Öffentlichkeit. Seit 2004 gibt es die berlinweite Öffentlichkeitskampagne anlässlich des internationalen Aktionstages „Nein zu Gewalt an Frauen“, an der sich das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf aktiv beteiligt.

Beteiligen Sie sich an den Aktionen im Land oder im Bezirk, kommen Sie vorbei, diskutieren Sie mit uns!

Vielleicht treffen wir uns morgen ! Ihr Julia Witt

## 2. Aktionstag gegen Gewalt an Mädchen und Frauen



Am 25.11.2014 wird um 11.30 Uhr vor dem Rathaus Marzahn-Hellersdorf die TERRE DES FEMMES Flagge „Nein zu Gewalt an Frauen – Frei leben ohne Gewalt“ durch den Bezirksbürgermeister Herrn Komoß und die Mitglieder des Bezirksamtes gehisst.

**Gewalt  
kommt nicht  
in die Tüte**

An der „Brötchenverkaufsaktion – Gewalt kommt nicht in die Tüte“, die in verschiedenen Kaiser’s Filialen in Marzahn-Hellersdorf stattfindet, beteiligen sich nicht nur die Mitglieder des „Arbeitskreises Marzahn-Hellersdorf gegen häusliche Gewalt“, sondern auch Vertreterinnen und Vertreter der kommunalen Politik sowie der Landespolitik und die Mitglieder des Bezirksamtes - der Bezirksbürgermeister und die Stadträtinnen und Stadträte.



Hier eine Impression vom letzten Jahr mit der BVV Vorsteherin Kathrin Bernikas.

**P.S. Sie treffen mich dort  
15.45 bis 16.30 Uhr beim  
Brötchenverkauf bei Kaisers in  
der Overfeldstrasse**

An den Informationsständen in den Kaiser's-Filialen werden auch Vertreter und Vertreterinnen der Bezirksverordnetenversammlung, aus dem Jugend- und Gesundheitsamt und der Polizei als Ansprechpartner und Partnerinnen zur Verfügung. Bürgerinnen und Bürger können sich in der Zeit von 16.00 bis 17.30 Uhr in der Kaiser's-Filiale in Biesdorf und von 18.00 bis 19.30 Uhr in der Kaiser's-Filiale in der Marzahner-Promenade über Beratungsmöglichkeiten zu häuslicher Gewalt im Bezirk informieren. Dabei werden Informationsmaterialien wie Flyer und die Broschüre „Augen auf bei häuslicher Gewalt“, die für den Bezirk erarbeitet wurde und in der ebenfalls Infos in der russisch, türkischen, vietnamesischen, polnischen und englischen Sprache eingebunden wurden, verteilt.

### 3. Häusliche Gewalt an Mädchen und Frauen geschieht jeden Tag in den Familien !



*Häusliche Gewalt gegen Frauen und Mädchen geschieht nicht irgendwo in der Welt. Auch in Deutschland, in unserer Stadt, in unserer unmittelbaren Nachbarschaft werden Frauen und Mädchen beschimpft, bedroht, verletzt oder getötet.*

- Auf der ganzen Welt werden 30% aller Frauen von Beziehungspartnern körperlich und / oder sexuell misshandelt (aktuelle Studie WHO 2014). Das ist fast jede Dritte.
- In Europa ist die Situation nur unwesentlich besser. Hier sind etwa 25% aller Frauen von Gewalt durch ehemalige oder derzeitige Partner betroffen. Laut Europarat gefährdet diese Gewalt Frauen im mittleren Lebensabschnitt mehr als Krebs oder Autounfälle zusammengenommen. Im Falle einer beabsichtigten oder tatsächlichen Trennung steigt für Frauen das Risiko, von ihren männlichen Partnern ermordet zu werden, beträchtlich.
- In Deutschland hat das BMFSFJ 2004 eine Dunkelfeldstudie durchgeführt.

Ergebnis: Jede vierte Frau in Deutschland (25%) erlebt häusliche Gewalt. In 60% der Fälle leben Kinder mit im gewalttätigen Haushalt. Sie erleben die Gewalt praktisch immer mit, häufig werden sie selbst Opfer. Wir wissen inzwischen, dass die Langzeitfolgen gravierend sind: Das Risiko für Depressionen, eine schlechtere Lernfähigkeit, Suchtgefahr, Suizid(gedanken) usw. ist deutlich erhöht. Außerdem „vererbt“ sich die als Kind erlebte Gewalt in die späteren Beziehungen der Kinder.

- Zwei Drittel dieser Betroffenen werden dauerhaft und schwer misshandelt  
(=Gewalteinwirkung mit massiven Verletzungs- und Behinderungsfolgen).
- Laut BKA war 2011 in der Hälfte der 313 Tötungsdelikte an Frauen deren Partner der Tatverdächtige (im Vergleich wurden 24 Frauen der Tötung an ihren Partnern verdächtig). Auch 2013 war in über 60% der Tötungsdelikte ein Angehöriger oder Partner der Verdächtige.
- Die Häufigkeit von häuslicher Gewalt variiert leicht nach bestimmten Bevölkerungsgruppen, aber gängige Klischees hat die Studie widerlegt.  
Z.B. sind Frauen mit guter Bildung und gutem Job (bspw Akademikerinnen) z.T. sogar mehr Gewalt in Beziehungen ausgesetzt als andere Frauen. Auch die Bildung des Täters ist irrelevant. Risikofaktoren u.A.: Geburt des Kindes, er hat einen schlechteren Job als sie, eine schlechtere Ausbildung und/oder weniger Geld als sie  
(= Verunsicherung der männlichen Rolle)
- In Deutschland fliehen jährlich etwa 35.000 Frauen und Kinder in ein Frauenhaus. In Berlin sind es etwa 1300 Frauen und noch einmal so viele Kinder, die jährlich Schutz in einem Frauenhaus suchen.

- Seit 2004 erfasst die Polizei Berlin Einsätze wegen häuslicher Gewalt in ihrer Statistik. Im ersten Jahr der Erfassung gab es 12.814 gemeldete Fälle häuslicher Gewalt. 2013 waren es 15.971.
- Seit Gründung gingen bei der BIG Hotline in Berlin etwa 80.000 Anrufe ein. Das sind mehr als 20 pro Tag (Stand 2013). 2013 erhielt die Hotline 9217 Anrufe



## 4. Auf dem Weg zu einer gewaltfreien Welt

Hintergrund für die offizielle Initiierung des Aktionstages 1999 durch die Vereinten Nationen (Resolution 54/134) war die Entführung, Vergewaltigung und Folterung drei Schwestern und ihre Ermordung im Jahr 1960. Die Schwestern Mirabal waren in der Dominikanischen Republik durch Militärangehörige des damaligen Diktators Rafael Trujillo verschleppt worden.



## **CEDAW: Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau**

Das Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (UN Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women - CEDAW) gehört zu den neun internationalen Menschenrechtsverträgen. Es wurde am 18. Dezember 1979 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen (VN) verabschiedet und inzwischen von 187 der 193 VN-Mitgliedstaaten ratifiziert. **DAS Übereinkommen verbietet Diskriminierung von Frauen in allen Lebensbereichen**

CEDAW ist das wichtigste internationale Instrument zum Schutz der Menschenrechte von Frauen. Die Bekämpfung der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts war zwar bereits ein Ziel der Charta der Vereinten Nationen (1945, Art.1 Abs.3), der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (1948) und der beiden UN-Pakte über bürgerliche und politische sowie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (1966). Aber mit der Frauenrechtskonvention wurde erstmals ein umfassendes internationales Rechtsinstrument geschaffen, das die Diskriminierung von Frauen in allen Lebensbereichen verbietet und die Staaten zu einer Vielzahl von Maßnahmen verpflichtet, um die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen rechtlich und faktisch sicherzustellen.

### **Übereinkommen führte in zahlreichen Vertragsstaaten zu Gesetzesänderungen**

Die Bundesrepublik Deutschland hat die Frauenrechtskonvention bereits 1985, und das Zusatzprotokoll 2002 ratifiziert. Nach Ausschöpfung des nationalen Rechtsweges bei Verstößen gegen die Bestimmungen des Übereinkommens räumt das Zusatzprotokoll Frauen das Recht auf eine Individualbeschwerde ein. Bei systematischen Verletzungen der Konvention ist ein Untersuchungsverfahren vorgesehen. Die Konvention hat in den letzten drei Jahrzehnten weltweit eine große Bedeutung für das Leben von Frauen in aller Welt erlangt: sie führte in zahlreichen Vertragsstaaten zu Gesetzesänderungen und Maßnahmen zur Beseitigung von Frauen diskriminierenden Bestimmungen, zur Verbesserung der Stellung von Frauen in der Gesellschaft und zur Einrichtung frauenpolitischer Institutionen.



## **Erklärung über die Beseitigung der Gewalt gegen Frauen (original: Declaration on the Elimination of Violence Against Women)**

Die Deklaration ist eine Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen, die im Rahmen der 48. Versammlung am 20. Dezember 1993 als Resolution 48/104 verabschiedet wurde. Sie gilt als Erweiterung der UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau und steht in einem Zusammenhang zur zweiten Weltmenschrechtskonferenz in Wien 1993, die in ihrer „Wiener Erklärung“ die Beseitigung von Diskriminierung und geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen anmahnte und forderte. Der *Erklärung über die Beseitigung der Gewalt gegen Frauen* wird insbesondere für ihre Definition von geschlechtsspezifischer Gewalt eine hohe Bedeutung beigemessen. In der Folge wurde das Amt eines UN-Sonderberichterstatters zu Gewalt gegen Frauen, deren Gründe und Konsequenzen eingeführt.

## **Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbulkonvention)**

Die Konvention ist das erste staatenübergreifende rechtsverbindliche Dokument in Europa im Kampf gegen Gewalt an Frauen: es legt explizite staatliche Verpflichtungen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen fest, um gegen geschlechterspezifische Gewalt an Frauen in Friedens- und Kriegszeiten und häusliche Gewalt vorzugehen. Prävention, Beratung, Schutz und effektive Rechtsmittel für gewaltbetroffene Frauen müssen demnach garantiert werden.

Bislang war die Istanbul-Konvention eine politische Willenserklärung ohne rechtliche Verbindlichkeit: In Kraft tritt sie erst nach der Ratifizierung durch mindestens 10 Mitgliedsstaaten. Andorra ist nach Albanien, Andorra, Bosnien u. Herzegowina, Italien, Montenegro, Österreich, Portugal, Serbien, Spanien und der Türkei das zehnte Land, das das Abkommen ratifiziert hat. Zeitgleich ratifizierte auch Dänemark die Übereinkunft.

Damit trat die Konvention nur drei Jahre, nachdem sie zur Unterzeichnung freigegeben wurde, am 1. August 2014 in Kraft und wurde in den Ländern, die sie ratifiziert haben, geltendes Recht.

Deutschland hat sie bisher zwar unterzeichnet, aber noch nicht ratifiziert. Mit der Einführung der Bundesweiten Helpline für weibliche Opfer von Gewalt ist aber bereits eine der Forderungen der Konvention in Deutschland erfüllt.



## Bundesweites Hilfetelefon

Mit dem Hilfetelefon "Gewalt gegen Frauen" gibt es unter der kostenlosen Telefonnummer 08000 - 116 016 Unterstützung und Hilfe bei allen Formen von Gewalt gegen Frauen. Neben den betroffenen Frauen können sich auch Angehörige, Freunde und Menschen aus dem sozialen Umfeld sowie Fachkräfte an das Hilfetelefon wenden. Mit dem Hilfetelefon wurde erstmals ein deutschlandweit und rund um die Uhr erreichbares Hilfeangebot für Frauen geschaffen, die von Gewalt betroffen sind.



## Gewaltschutzgesetz

Am 1. Januar 2002 ist das "Gesetz zur Verbesserung des zivilgerichtlichen Schutzes bei Gewalttaten und Nachstellungen sowie zur Erleichterung der Überlassung der Ehewohnung bei Trennung" in Kraft getreten. Das darin enthaltene Gewaltschutzgesetz schafft eine klare Rechtsgrundlage für Schutzanordnungen des Zivilgerichts. Diese umfassen insbesondere Kontakt-, Näherungs- und Belästigungsverbote bei vorsätzlichen und widerrechtlichen Verletzungen von Körper, Gesundheit oder Freiheit einer Person einschließlich der Drohung mit solchen Verletzungen.

Des Weiteren ist eine Anspruchsgrundlage für die - zumindest zeitweise - Überlassung einer gemeinsam genutzten Wohnung aufgenommen worden, wenn die verletzte Person mit dem Täter einen auf Dauer angelegten gemeinsamen Haushalt führt. Das einschlägige Verfahrens- und Vollstreckungsrecht wurde so überarbeitet, dass die betroffenen Opfer schnell und einfach zu ihrem Recht kommen können. Mit Bezug auf das Gewaltschutzgesetz haben außerdem die meisten Bundesländer ihre Polizeigesetze geändert. Die Polizei hat damit eine ausdrückliche Eingriffsbefugnis für eine Wegweisung des Gewalttäters aus der Wohnung. Dies schließt die Schutzlücke bis zur Beantragung einer Schutzanordnung beim Zivilgericht.

Außerdem wurde die gerichtliche Zuständigkeit für Maßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz geändert. Um den Schutz der Opfer zu optimieren, wird die bisherige gespaltene Zuständigkeit aufgegeben. Ab dem 1. September 2009 sind allein die Familiengerichte für Maßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz zuständig.

Auch in Fällen des so genannten Stalkings kann jetzt mit einer Schutzanordnung gegen den Belästiger vorgegangen werden. Die Einführung eines eigenständigen Straftatbestands, nach dem Stalker effektiver verfolgt und die Opfer besser geschützt werden können, verbessert den Schutz der betroffenen Frauen.



## TERRE DES FEMMES

TERRE DES FEMMES ist eine gemeinnützige Menschenrechtsorganisation für Frauen. Sie unterstützt Frauen und Mädchen durch internationale Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, gezielte Aktionen, persönliche Beratung und Förderung von einzelnen Projekten im Ausland.

Mit Lobbyarbeit auf politischer Ebene, Information der breiten Öffentlichkeit und Angeboten für spezielle Zielgruppen arbeitet TERRE DES FEMMES an einem Bewusstseinswandel, denn patriarchale Strukturen benachteiligen und diskriminieren Frauen überall auf der Welt.

Der Verein TERRE DES FEMMES - Menschenrechte für die Frau - wurde 1981 in Hamburg gegründet. Seit 1990 gibt es eine Geschäftsstelle mit hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, die bis 2011 ihren Sitz in Tübingen hatte. Im Jahr 2008 wurde ein Büro in Berlin eröffnet, um effektivere Lobbyarbeit bei Ministerien und Politiker/innen zu leisten. 2011 ist die gesamte Bundesgeschäftsstelle nach Berlin umgezogen.

Am 25. November 2001 ließ TERRE DES FEMMES zum ersten Mal die Fahnen wehen, um ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen. Seither wehen die Fahnen und Banner jedes Jahr! Zahlreiche Frauenbeauftragten, Verbänden und Ministerien greifen die Aktion auf und tragen sie weiter.

## 5. Im Interview: der Arbeitskreis gegen häusliche Gewalt



**Frau Krauß ist Kinderschutzkoordinatorin im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Sie vertritt das Jugendamt im bezirklichen „Arbeitskreis gegen häusliche Gewalt“.**

**Frau Kirsten: Liebe Frau Krauß, wer ist denn in dem Arbeitskreis „Marzahn-Hellersdorf gegen häusliche Gewalt“ vertreten?**

Antwort: Im Arbeitskreis arbeiten Vertreter vom Jugendamt, Gesundheitsamt, Sozialamt, von freien Trägern wie der Männerberatung der Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V., dem Frauenzentrum Matilde e.V., der Polizeidirektion 6 / Koordination häusliche Gewalt mit. Die Beauftragte für Chancengleichheit des Jobcenters konnte ebenso für die Mitarbeit im Arbeitskreis gewonnen werden, wie Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Bereichen des Gesundheitsamtes. Themenbezogen arbeiten temporär Vertreter/innen von Wohnungsunternehmen, von urban-social gGmbH, Kiek in e.V. und dem „Hafen“ - Zentrum für Frauen und Mädchen e.V. mit. Der Arbeitskreis Marzahn-Hellersdorf gegen häusliche Gewalt wird von der Gleichstellungsbeauftragten Frau Snezana Sever geleitet.

**Seit wann existiert dieser Zusammenschluss von Fachkräften?**

Der Arbeitskreis wurde im Dezember 2001 gegründet. Die Mitglieder treffen sich aller zwei Monate im Rathaus Marzahn-Hellersdorf bzw. bei Bedarf, wenn Fach- oder Aktionstage vorzubereiten sind.

**Welche Schwerpunkte haben sie sich gesetzt?**

Wir haben uns vier Schwerpunkte gesetzt: Prävention Kooperation Opferschutz Täterarbeit **Prävention** wird dabei in einem sehr umfassenden Sinn verstanden. Das sind Maßnahmen, die Frauen schützen und stärken. Maßnahmen die dabei helfen, ein gesellschaftliches Klima zu schaffen, in den Gewalt, insbesondere Gewalt an Frauen, in unserem Bezirk geächtet wird.

**Kooperation** bedeutet für den Arbeitskreis Partner zu finden, die in einem kommunalen Netzwerk gegen Gewalt an Frauen im Bezirk mitarbeiten und Aktionstage, wie den Tag gegen Gewalt, der jährlich am 25. November stattfindet, durch Mitarbeit und Sponsoring zu unterstützen.

Der Schwerpunkt **Opferschutz** bedeutet, dass sich der Arbeitskreis Marzahn-Hellersdorf gegen häusliche Gewalt für den Erhalt von Antigewaltprojekten im Bezirk einsetzt, dass er sich z.B. für die Verbesserung der Situation der von Gewalt betroffenen Migrantinnen stark macht, indem u. a. niedrigschwellige muttersprachliche Informationsangebote entwickelt und in den Regionen / Sozialräumen des Bezirkes, bei Ärzten, Kliniken u.s.w. zur Verfügung gestellt werden. Die temporäre Zusammenarbeit des Arbeitskreises mit der Opferschutzbeauftragten der Polizeidirektion 6 war dabei sehr hilfreich.

Bei der **Täterarbeit** reicht es nicht immer aus, Hilfsangebote für Frauen bereitzustellen. Vielmehr muss auf individueller, institutioneller und projektbezogener Ebene gewalttätiges Verhalten insbesondere an Frauen konsequent verhindert werden. Durch das Gewaltschutzgesetz ist es möglich geworden, eine sofortige Wegweisung des Täters aus der Wohnung zu erreichen. Zu dieser opferschützenden Maßnahme, sind täterorientierte Maßnahmen hinzugekommen, die durch den Arbeitskreis Marzahn-Hellersdorf gegen häusliche Gewalt befördert werden z.B. durch die Zusammenarbeit mit der Beratung für Männer der Volkssolidarität. Bei der HzE Hilfeplanung können so gewaltbereite Männer / Väter an die Beratungsstelle vermittelt werden.



### Was konnten sie bewegen?

Die Fachtagung 2003 „Kinder und häusliche Gewalt“ des Arbeitskreises in Zusammenarbeit mit der ASH hat wesentlich dazu beigetragen, das Thema Intervention gegen häusliche Gewalt in die öffentliche Diskussion des Bezirkes zu tragen. Nachfolgend wurde das Thema bei anderen Fachveranstaltungen wie z.B. der Gesundheitskonferenz, bei Sozialtagen im Eastgate, bei Verbraucherschutztagen, in Vernetzungsrunden u.a. aufgegriffen und mit Vertreter-innen des Arbeitskreises diskutiert. 2007 wurden

Notfallkarten für Frauen mit Telefonnummern von Ansprechpartner bei häuslicher Gewalt erarbeitet und im Bezirk in Umlauf gebracht. Diese Karten werden zurzeit aktualisiert. Im November 2009 wurde die Broschüre „Augen auf bei häuslicher Gewalt“ erarbeitet. Sie wird fortlaufend evaluiert. Seit 2005 findet immer am 25. November, dem Aktionstag gegen Gewalt an Frauen, das Flaggenhissen mit der Flagge von Terre Des Femmes vor dem Rathaus des Bezirkes statt. Die Mitglieder des Arbeitskreises gestalten diesen Tag aktiv mit, so auch die „Brötchenverkaufsaktion- Gewalt kommt nicht in die Tüte“ mit. Im Jahr 2010 wurde die Fachtagung „Gewalt im Kontext vom Alter“ vom Arbeitskreis vorbereitet und mit Vertretern von Pflegeheimen, der Berliner Polizei, freien Trägern nicht nur für Seniorinnen und Senioren durchgeführt.

Am 28. November 2014 wird es eine Infoveranstaltung zum Thema „Obdachlose Frauen und Gewalt“ im Kiezhaus Glambecker Ring 80 in der Zeit von 10.00 bis 14.00 Uhr geben. Hier soll u.a. die Frage beantwortet werden: warum gibt es wenig Plätze in Einrichtungen für obdachlose Frauen?

2015 ist die Zusammenarbeit mit der Beratungs- und Informationsstelle häusliche Gewalt zwischen Erwachsenen in Lebensgemeinschaften mit Kindern bei Dissens e.V. geplant.

### **Gibt es etwas, was Sie besonders berührt hat?**

Mich berührt immer wieder, wenn bei Einsätzen der Polizei zur häuslichen Gewalt, Kinder direkt oder indirekt betroffen sind. Kinder müssen miterleben, wie die am Boden liegende Mutter (laut statistischer Erfassung sind es in der Regel Frauen) vom Vater / Partner geschlagen und getreten wird. Sie erleben, wie die Mutter weint, wie sie versucht sich zu schützen. Das bringt Kinder in eine massive Konfliktsituation mit traumatischen Auswirkungen. Forschungen haben ergeben, dass Kinder die selbst Opfer von Gewalt geworden sind oder Gewalt miterleben mussten, später entweder selbst zu Gewalt neigen oder sich in gewaltförmige Beziehungen begeben. In diesen Fällen ist immer von einer Kindeswohlgefährdung auszugehen.

### **Wo sehen Sie noch dringenden Handlungsbedarf?**

Handlungsbedarf sehe ich in einer noch besseren Kooperation zwischen allen Trägern, Diensten und Einrichtungen, die mit dem Thema häusliche Gewalt befasst sind. Hier sollten regelmäßige Fortbildungen und Fachveranstaltungen stattfinden, die für das Thema sensibilisieren. Außerdem muss es besser und schneller gelingen, Täter in Beratungsstellen zu vermitteln und sie in Trainingskurse zu integrieren.

Hier brauchen wir die Zusammenarbeit mit Polizei, Staatsanwaltschaft und Männerberatungsstellen.

## Was wünschen Sie sich anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt gegen Frauen und Mädchen?

Ich wünsche mir weltweit mehr Aufmerksamkeit für dieses Thema. Gewalt gegen Frauen (und Kinder) ist kein privates sondern ein gesellschaftliches Problem, es geht alle an. Informieren, hinsehen und handeln!

*Das Gespräch führte Heiderose Kirsten im Jugendamt*

## 6. Hella Mädchenclub Aktionstag gegen Gewalt an Mädchen und Frauen



### Zeichen setzen gegen Gewalt an Mädchen und Frauen

Mädchen und Frauen setzen am 25. November, dem internationalen Tag gegen Gewalt an Mädchen und Frauen ein Zeichen. Sie erheben ihre Stimmen für ein gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Leben ohne Gewalterfahrungen. Hierfür ist es besonders wichtig, Schutzräume zu haben, in denen man sich „ungestört“ und ohne Angst ausprobieren und entfalten kann, wie im HELLA-Klub für Mädchen und junge Frauen.

Wir versuchen, Mädchen da zu stärken, wo sie in der Gesellschaft benachteiligt werden und setzen uns aktiv für Mädchen- und Frauenrechte ein. In verschiedenen kostenfreien Workshops können sich Mädchen ab 10 Jahre darin üben, „Nein“ zu sagen, ihre eigenen Grenzen wahrnehmen lernen und mehr über sich und ihren eigenen Körper erfahren. Beim Selbstbehauptungs-Workshop können Mädchen zudem ihre Energie oder auch mal ihre Wut am Box-Sack herauslassen.





## Weitere Soforthilfeangebote:

Frauenkrisentelefon e. V., Tel.: 6154243

Berliner Krisendienst, Tel.: 3906370

Polizei, Tel.: 110

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin  
Gleichstellungsbeauftragte Frau Snezana Sever  
Alice-Salomon-Platz 3  
12627 Berlin  
Tel.: 90293-2050



## Unterstützungsangebote

### Frauzentrum Matilde

Stollberger Str. 55, 12627 Berlin-Hellersdorf

Zufluchtswohnung

Rechtsberatung

Krisen- und Konfliktberatung

Psychologische Beratung

Selbsthilfegruppe Frauen mit Gewalterfahrung

Tel.: 56 40 02-29 / -28

### Frauzentrum HAFEN

Schwarzburger Str. 10, 12687 Berlin-Marzahn

Erstberatung

Tel.: 93661682

### Beratung für Männer - gegen Gewalt

Tieckstr. 41, 10115 Berlin (Mitte)

Herr Hafner

Tel.: 7859825

Mobil: 0170 3801814

[www.patienteninfo-berlin.de](http://www.patienteninfo-berlin.de)

Wegweiser für alle Bereiche, Tel.: 44319066

Rettungszentrum

Charité´ Campus Benjamin-Franklin

12200 Berlin, Hindenburgdamm 30

Gewaltinterventionsprojekt S.I.G.N.A.L.

## Weitere Beratungsstellen

Frauenberatung BORA, Tel.: 9274707  
Frauenberatung TARA, Tel.: 78718340  
Frauenraum, Tel.: 4484528

## Frauenhäuser

Interkulturelles Frauenhaus, Tel.: 80108050  
2. Autonomes Frauenhaus, Tel.: 37490622  
3. Autonomes Frauenhaus, Tel.: 5593531  
4. Autonomes Frauenhaus, Tel.: 91611836  
Frauenhaus Caritas, Tel.: 8511018  
Frauenhaus Bora, Tel.: 9864332

**Redaktion der Sonderausgabe des Jugendamtes: Frau Kirsten**

## 8. Impressum

V.i.S.d.P: Julia Witt [j@marzahn.de](mailto:j@marzahn.de)

Stadträtin für Jugend, Familie, Weiterbildung und Kultur im Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf Die Guten Nachrichten sind keine offizielle Verlautbarung des Bezirksamtes oder der Bezirksstadträtin. Sie sind ein persönlicher und nicht kommerzieller Nachrichtendienst, der nicht auf Vollständigkeit zielt und einige aktuelle Pressemeldungen aus dem Themenfeld einbindet. Die genannten Projekte sind keine durch das BA unterstützten Einrichtungen. Für die Richtigkeit der Daten und Einladungen übernehme ich keine Gewähr, ebenso wenig für Inhalte der Webseiten, die den Informationen beigefügt sind. Ihre Hinweise auf Veranstaltungen sind wie immer willkommen.

Betreff: „GN – mdB um Veröffentlichung“

BITTE SENDEN Sie ihre Texte unformatiert und nicht als pdf oder Plakat ! Ihre Anliegen an die Bezirksstadträtin sind willkommen. Bitte senden Sie Ihre Bitte um Hilfe und Unterstützung bei allem Respekt und Datenschutz mit den konkreten Daten – nur so kann fallgenau geschaut werden und durch das Amt auch der richtige Partner und Bearbeiter gefunden werden. Gestaltung: [ideenmanufaktur.net](http://ideenmanufaktur.net) Titelfoto: [www.photocase.de](http://www.photocase.de)

Die Guten Nachrichten [www.die-guten-nachrichten-marzahn-hellersdorf.de](http://www.die-guten-nachrichten-marzahn-hellersdorf.de)  
Marzahn ist Kult.... Kulturzeit MH [www.kulturzeitmh.wordpress.com](http://www.kulturzeitmh.wordpress.com)